



Freie evangelische Gemeinde **München-Nord**

Mai / Juni 2021

Gemeinde leben





Liebe/r Gemeindebriefleser/-in!

Pfingsten gehört zu den letzten christlichen Feiertagen, die wir im Laufe des ersten halben Kalenderjahres feiern. Fast könnte man meinen, es sei gar nicht so wichtig wie Weihnachten oder Ostern. Denn schließlich sind ja an diesen Tagen die wichtigen Sachen passiert: Gott sendet seinen Sohn Jesus auf diese Erde. Jesus stirbt für uns und überwindet den Tod durch seine Auferstehung. Doch wozu nun noch Pfingsten?

Ich möchte es mal folgendermaßen verdeutlichen: Weihnachten ist das Fest des Vaters, Ostern das Fest des Sohnes und Pfingsten das Fest des Heiligen Geistes.

Etwas näher kommen wir der Sache, wenn wir uns dabei deutlich machen: An Weihnachten feiern wir, dass Gott mit uns ist. Zu Ostern feiern wir, dass Gott für uns ist, und an Pfingsten feiern die Christen, dass Gott in uns ist. Sein Heiliger Geist lebt in allen Menschen, die ihr Leben Jesus Christus anvertrauen. Von daher haben wir zu Pfingsten wirklich etwas zu feiern. Gott lebt in uns, und sein Heiliger Geist will uns Kraft und Einsicht schenken, wie unser Leben und Glauben gelingen kann.

Dennoch kann Glauben auch angefochten werden, und darum machen wir in dieser Ausgabe weiter mit der Vaterunser-Bitte: ... und erlöse uns von dem Bösen. In Epheser 6 zeigt uns Paulus, wie wir in diesem geistlichen Kampf bestehen können.

Weiterhin findet Ihr in dieser Ausgabe auch den Kassenbericht von Heike Evangelista zu dem vergangenen Jahr und ein persönliches Erlebnis von T. K.. Gennaro Evangelista legt uns den Monatsspruch aus und Meliti Manthey stellt ein Buch vor, welches sie sehr lesenswert findet. Außerdem berichtet Erik Manthey ganz aktuell über den FeG Miteinandertag, an dem einige von unserer Gemeinde teilgenommen haben. Also jede Menge guter Lese-stoff, den ich empfehlen kann.

Gott schenke uns allen ein geisterfülltes Pfingstfest

Herzliche Grüße

Euer Pastor

Andreas Engelbert



Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.*Apostelgeschichte 5,29*

Der Monatsspruch war die Antwort, die Petrus und die Apostel gaben, als sie aufgefordert wurden, nicht mehr von Jesus zu erzählen und zu predigen. Eine starke Antwort, vor allem unter den Umständen: Sie standen vor dem höchsten jüdischen Gericht und eine schwere Strafe drohte. Eine Antwort, wie ich sie mir von mir unter ähnlichen Umständen wünschte. Vielleicht habt Ihr auch schon davon geträumt, wie ihr euch in einer solchen Situation heldenhaft zu Jesus und dem Evangelium bekennt? Nach kurzem Träumen kommt dann bei mir der Zweifel: „Wärst du wirklich so mutig, dein Leben zu riskieren?“ Und dann: „Nein, eigentlich nicht!“ Machen wir uns nichts vor. Wir wären wie Petrus in der Nacht, als Jesus gefangen genommen wurde. Was könnte er da vorher, er werde Jesus nie, unter keinen Umständen verlassen oder verraten, ... und dann machte er genau das, nicht einmal, nicht zweimal, nein: dreimal! Wir sind nicht besser als Petrus. Nur der heilige Geist kann mir/uns den Mut geben, so wie Petrus und den Aposteln in Apostelgeschichte 5,29 oder wie seitdem zahlreichen verfolgten Christen, Jesus und das Evangelium bei Lebensgefahr nicht zu verraten.

Aber Gott muss man nicht nur in den extremen Situationen wie der obigen mehr gehorchen als den Menschen, sondern auch in den alltäglichen, kleinen Situationen. Wie Jesus sagte: „Wer in den kleins-



© Axel Hopfmann / pixelio.de

ten Dingen treu ist, ist auch in den großen treu“ (Lukas 6,10). Beispiele sind ehrlich bei seinen Steuern sein, barmherzig mit Arbeitskollegen, wenn diese einen Fehler gemacht haben, oder das Schwierigste: seiner Ehefrau zu vergeben, wenn diese nach dem Duschen wieder ihre Sachen im Bad liegengelassen hat.

Ich will euch von einem Beispiel aus dem letzten Jahr erzählen, das zunächst überhaupt nicht so aussah, als hätte es etwas mit Gehorsam gegenüber Gott zu tun. Mein Vorgesetzter meinte, diesmal solle doch besser ich zu dieser großen besonderen Konferenz in die USA fahren, wo unsere Entwicklungsleiter mit den wichtigsten Kunden sprechen. In meinem Kopf war ich sofort begeistert. Nur wenige Mitarbeiter aus Deutschland dürfen daran teilnehmen. Mit einem Schlag würde ich mein Netzwerk in unsere Entwicklung und zu den wichtigsten Kunden verbessern. Was für eine Chance! Das muss ich doch machen!



© Gerd Altmann / pixabay.com

Aber dann wurde mir bewusst: Die Konferenz ging von Montag bis Donnerstag, und am Freitag gibt es üblicherweise weitere Besprechungen mit Kunden. Aber der Donnerstag war kein normaler Donnerstag, sondern Gründonnerstag, der Freitag kein normaler Freitag, sondern Karfreitag. Ich würde am Karfreitag arbeiten, am Samstag den Rückflug antreten und am Sonntag erst nach dem Ostergottesdienst zu Hause sein. Nach kurzem Nachdenken und dem Verarbeiten meiner Enttäuschung kam ich zu dem einzig richtigen Entschluss (nachträglich ist das immer leicht zu sagen): Schweren Herzens sagte ich meinem Vorgesetzten mit dieser Begründung ab: „Als gläubiger Christ kann ich nicht am Karfreitag und Ostersonntag auf Dienstreise sein. An diesen Tagen möchte ich Jesu Tod am Kreuz für uns gedenken und mich über die Auferstehung freuen.“ So konnte ich sogar noch Zeugnis geben. Die Konferenz wurde ein paar Wochen später wegen Corona auf

virtuell umgestellt, wäre also fürs Networking sowieso nicht mehr interessant gewesen.

Jeden Tag gibt Gott mir viele Gelegenheiten, ihm mehr zu gehorchen als den Menschen. Manchmal nehme ich eine Gelegenheit wahr, aber viele nehme ich nicht wahr oder ignoriere sie, um meinem Willen oder dem Willen anderer Menschen zu folgen. Deswegen meine Bitte: „Herr Jesus, hilf mir, diese Gelegenheiten zu erkennen, sie nicht zu ignorieren und dir mehr zu gehorchen als den Menschen.“ Das ist mein Wunsch, auch für Euch.

Gennaro Evangelista

Beten - sondern erlöse uns von dem Bösen! Teil 2

Es geht weiter mit unserer Bibelarbeit zu der Vaterunser-Bitte: Sondern erlöse uns von dem Bösen... Im ersten Teil schauten wir uns das geistliche Weltbild an und dachten darüber nach, wo und wie in unserem Leben und unserer Gemeinde geistlicher Kampf stattfindet und welche Strategien der Widersacher Gottes verfolgt.

Wie können wir nun den Attacken und Angriffen des Teufels begegnen? Was hilft uns, was schützt uns, und welche Kampf- und Verteidigungsmittel haben wir?

Wie können wir die Angriffe durchschauen und enttarnen? Und damit bin ich bei meinem vierten und letzten Hauptpunkt:

Die geistliche Waffenrüstung:

(bitte lest dazu Epheser 6,10-20)

Gut, wenn es Christen mit der Gabe der Geisterunterscheidung und der Prophetie gibt, die diese in reifer und demütiger Weise in die Gemeinde einbringen können. Aber auch ohne diese besondere Gabe ist es schon eine Hilfe, wenn wir ganz nüchtern mit den listigen Anläufen des Teufels rechnen. Wo Menschen, die in einer Gemeinde auseinandergebracht wurden, gemeinsam erkennen, dass hier der Teufel seine Finger im Spiel hat, ist bereits der erste wichtige Schritt zur Überwindung getan. Paulus spricht hier in unserem Gotteswort von der geistlichen Waffenrüstung, die wir anziehen sollen, um das Feld zu behalten und beste-



© Angelina S..... / pixelio.de

hen zu können. Vorbild dafür mag ihm vielleicht die Waffenrüstung eines römischen Soldaten gewesen sein, denn er befand sich bei Abfassung dieses Briefes in römischer Gefangenschaft. Es lohnt sich, diese Waffenrüstung etwas genauer anzuschauen.

• **Der Gürtel der Wahrheit**

Bevor ein römischer Soldat seine Waffen anlegte, legte er sich einen Gürtel um die Lenden, der seine Kleidung zusammenhielt



und an dem die Waffen befestigt wurden.

Die Wahrheit einzusehen ist die erste Maßnahme, die Paulus beim "geistlichen Kampfanzug" nennt. Der Teufel ist in allem dem Wesen Jesu entgegengesetzt. Darum muss dem Lügner mit der Wahrheit begegnet werden. Dazu gehört die Verkündigung und das Hören des ganzen Wortes Gottes, auch wo es uns gegen den Strich geht. Im persönlichen Leben ist es hilfreich, die Lügensätze des Teufels zu identifizieren und sie - so wie Jesus es in der Versuchungsgeschichte tat (Markus 4,1-11) - durch die Wahrheit des Evangeliums zu ersetzen.

Das lässt sich auch einüben. Diese "persönlichen Lügensätze" können bei den verschiedenen Menschen ganz unterschiedlich sein. Das kann bei dem einen sein: "Nimm das alles nicht zu genau, nur nicht extrem werden". Dem wäre beispielsweise mit dem Jesuswort zu entgegnen: "Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach." (Markus 8,34)



© Couleur / pixelio.de

Für einen anderen lautet so ein Lügensatz: "Du kannst dir nie gewiss sein, dass du einmal in der Ewigkeit dabei sein wirst." Solch einer Lüge kann z. B. mit der Wahrheit aus Römer 8,38f begegnet werden: "Ich bin gewiss, dass nichts uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn."

Es ist gut, sich im Laufe der Zeit ein "Arsenal" an Wahrheiten zu sammeln, die mich persönlich betreffen, um sie gegen die Lügensätze Satans einsetzen zu können.

Dabei hängen göttliche Wahrheit und subjektive Wahrhaftigkeit eng zusammen.

Glauben und Leben müssen übereinstimmen. In Gottes Wahrheit leben heißt auch wahrhaftig leben. Und wie der Waffengürtel dem Soldaten Bewegungsfreiheit gibt, so ermöglicht die Wahrheit uns Christen den freien Umgang mit uns selber, mit anderen und mit Gott.

• **Die Rüstung der Gerechtigkeit**

Luther formulierte einmal so: „Christus hat meine Schuld zu seiner Schuld gemacht und seine Gerechtigkeit zu meiner. Es ist die Gerechtigkeit, die Christus uns am Kreuz erworben hat.“

Hinter diesem Panzer, dieser Rüstung, sind wir sicher vor den Angriffen und Anklagen der Mächte der Finsternis. Ich erinnere an die Strategie Satans: Er ist der Verkläger. „Du Versager, Du Looser. Gott wird Dir nicht vergeben.“ etc.

Alles Schmarrn, er kann uns verklagen, wie er will, doch wir sind durch Christus gerechtfertigt vor Gott.

- **Die Sandalen der Bereitschaft, das Evangelium des Friedens zu verkünden**

Hier geht es um die Wahrnehmung seines Auftrages: „Gehet hin und machet zu Jüngern!“

Bin ich bereit dazu? Auch, die Botschaft des Friedens mitten im Trommelfeuer des Satans zu verkündigen, wenn mir der Herr das deutlich macht? Bin ich dafür vorbereitet? Denn wir sollten nicht ungeschützt, in eigener Spontanität und barfuß loslaufen.

Wir sollten mit den rechten Schuhen ausgerüstet sein. Und der Rest der Rüstung sollte



© AlkeMade / pixabay.com

auch vorhanden sein, wie zum Beispiel der Schild des Glaubens.

- **Der Schild des Glaubens**

Der lebendige Glaube ist wie ein Schild, der gegen die feurigen Pfeile Satans schützt.

Es ist der Glaube, dass Jesus Sieger ist, dass ich teilhabe an Seinem Sieg, dass Jesus durch den Heiligen Geist in mir lebt. Es ist der Glaube, dass der, welcher in mir ist, größer ist als der in der Welt und dass die Versuchungen ein Ende haben. Die feurigen

Pfeile, welche Satan auf mich schießt, sind zuerst die, welche meinen Glauben treffen sollen, damit ich den Schild des Glaubens loslasse. Es sind die Pfeile des Zweifels, des Unglaubens und des Ungehorsams und dann auch Pfeile der unterschiedlichsten Versuchungen.

Der Helm und das Schwert sind die beiden letzten Ausrüstungsgegenstände, die der Christ ergreifen soll. Zunächst zum Helm:

- **Der Helm des Heils**

Ein römischer Soldat legte den unbequemen Helm, unter dem er stark schwitzte, nur dann an, wenn er sich in unmittelbarer Gefahr befand. Das Tragen eines Helmes, der die empfindliche Kopfpartei schützt, vermittelt ein besonderes Gefühl von Sicherheit, daher steht der Helm des Heils entweder für die gegenwärtige Sicherheit des Christen vor den Angriffen des Teufels oder für das künftige Heil, als Helm der Hoffnung auf das Heil. Machen wir uns das mal klar:

Der Helm schützt den Kopf. Und im Kopf fangen die meisten Versuchungen und Anfechtungen an, in unserer Gedankenwelt. Wie ist das mit den Gedanken, die Gott nicht gefallen, aber uns? Hegen und pflegen wir sie nicht ab und zu, bis sie mehr und mehr Macht bekommen? Luther sagte einmal: „Ich kann nicht verhindern, dass Vögel um meinen Kopf herumschwirren, doch ich kann verhindern, dass sie darauf ein Nest bauen.“ Unser Heil, unsere Erlösung, soll ein Helm sein, den wir beständig tragen. Auch wenn er zuweilen unbequem ist. Es geht hier nicht nur um die Erlösung, die wir in der Vergangenheit erfahren haben, sondern auch um



die gegenwärtige Erlösung und Vergebung. Lebe ich heute mit Jesus als meinem Erlöser? Ist mein Denken, Wollen und Fühlen heute vom "Helm des Heils" bedeckt und dem Heiligen Geist unterstellt?

- **Das Schwert des Geistes**

Zuallerletzt nahm ein römischer Soldat das Schwert in die Hand, seine einzige offensive Waffe. Es stellt die Kraft des Wortes Gottes dar. Es sind die Verheißungen und Wahrheiten Gottes, die wir den Mächten der Finsternis entgegenschleudern sollen. Das Wort Gottes ist nach Hebräer 4,12 ein zweischneidiges Schwert. In jeder Richtung trennt es und dringt durch. Der Schwertschlag des Wortes Gottes deckt auf und enttarnt auch die raffiniertesten Tarnungen und Mächte der Finsternis. Wir Christen brauchen dieses Schwert, um den Angriffen des Feindes standzuhalten. Auch Christus setzte es dreimal ein, als er vom Teufel versucht wurde.

- **Das Gebet**

Am Ende dieses Wortes steht das Gebet. Paulus ruft hier zum Gebet auf.

Das Gebet wird von Paulus nicht mit einem Teil der Waffenrüstung verglichen. Und doch ist das Gebet die wichtigste Waffe in der geistlichen Kampfführung. Es ist die Nachrichtenverbindung mit dem Herrn aller Herren. Im Gebet redet der Herr und erteilt uns Weisungen, wie wir kämpfen sollen und für wen wir beten sollen. Paulus ruft zum Gebet auf, das allezeit geschieht. Er meint mit "allezeit" wohl eine innere Haltung, die allezeit bereit ist zu beten. Er ruft zum Gebet mit Bitten und Flehen im Geist, also nicht ein Beten im Gefühl, mit guten Gedanken und

kraftvollen Willenserklärungen, sondern ein Beten im Geist unter der Anleitung des Heiligen Geistes. Paulus ruft zu einem Beten auf, welches Wachen und Ausharren kennt, gerade im geistlichen Kampf, und das eine große Reichweite hat, nämlich "alle Heiligen" mit einschließt. "Gebet ist nicht die Vorbereitung zum Kampf. Gebet ist der Kampf", so formulierte es Robert E. Logan. Das können wir bei den Aposteln lernen.

Ein Musterbeispiel ist hier das Gebet der Gemeinde nach dem ersten Predigtverbot in Jerusalem (Apostelgeschichte 4,23-31). Durch einmütiges, glaubendes und konkretes Gebet zu dem Gott, der alle Macht hat, gelingt es ihnen, den Einschüchterungsversuchen des Teufels zu widerstehen. Im aufrichtigen Gebet begeben wir uns in den direkten Einflussbereich Gottes.

In der Anbetung Gottes und im Hören auf ihn empfangen wir Kraft und Mut, um Gottes konkretes Eingreifen in unseren Kämpfen zu erbitten.

Ich fasse zusammen:

Wo auch immer ein Christ sich in dieser Welt befindet, in Gebieten, in denen es viele Christen gibt oder in Gebieten, in denen er der einzige Christ ist, werden dämonische Mächte ihn anzugreifen versuchen. Der Angriff kann in direkter Konfrontation geschehen oder in der Form wohlgetarnter Versuchungen. Epheser 6,11+13 gibt uns die Anweisung - und zwar in der Befehlsform - die Waffenrüstung Gottes anzuziehen mit dem Ziel, eine Abwehrposition gegen die Mächte der Finsternis zu beziehen und ihnen keinen Zentimeter nachzugeben. Paulus



© Gerd Altmann / pixabay.com

gebraucht dreimal den militärischen Fachausdruck „stänei“ für „standhalten“ (in den Versen 11, 13 und 14) und einmal das Wort „antistänei“ für „widerstehen“. Die Strategie des Kampfes gegen dämonische Mächte ist eindeutig defensiv. Auch die Einzelstücke der Waffenrüstung werden zur Verteidigung "gegen die listigen Anschläge des Teufels" gebraucht. Nur das Schwert und die Sandalen haben eine Doppelfunktion als Angriffs- und Verteidigungswaffe. Da das Wort Gottes mit dem Schwert verglichen wird und die Sandalen zur Evangeliumsverkündigung gebraucht werden, ist diese Doppelfunktion einleuchtend.

Epheser 6,10-20 weist uns an, wie die Boten des Evangeliums sich verhalten sollen, wenn sie von dämonischen Mächten angegriffen werden.

Als Christen und Gemeinde stehen wir im Gegenwind: Kämpfe gehören wesentlich zum Glauben des einzelnen Christen wie auch zu der Gemeinde. Wer nicht kämpfen will, hat schon verloren. Manchmal fragen wir uns: „Warum das jetzt?“ Es könnte doch alles so schön und harmonisch sein. Warum mutet Gott uns solche Kämpfe zu? Darauf finden

wir jedoch keine logisch befriedigende Antwort, so wenig, wie wir den Befreiungssieg Jesu am Kreuz logisch erklären können. Dennoch bleibt festzuhalten, dass alles unter der Herrschaft Jesu geschieht und dazu dient, dass sich unser Glaube bewährt. Wenn wir als Gemeinde evangelistisch unterwegs sind, vertraue ich darauf, dass Gott handeln wird und dass Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus kommen. Ich gehe aber auch nicht blauäugig mit diesem Auftrag um. Ich rechne damit, dass der Teufel uns auch angreifen wird. Daher ist es mir wichtig, dass jeder einzelne von uns begreift, dass wir in einem geistlichen Kampf stehen, aber auch welche Waffen er von Gott zur Verfügung gestellt bekommen hat, mit denen er sich verteidigen und mit denen er das Feld behaupten kann.

„Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke!“

Andreas Engelbert

Die Alltagsorgen an Gott abgeben, denn ER sorgt für uns

Meine Mutter ist seit dem Tod meines Vaters schon fast 2 Jahre allein. Meine Schwester und ich sind nicht mehr vor Ort.

In dieser Situation kann und muss ich bei den altersbedingten gesundheitlichen Problemen alle Sorgen an Gott abgeben. Wie gut, dass meine Frau und ich von der Gemeinde im Gebet mit getragen werden, genauer gesagt vom Hauskreis und auch im Frühgebet. Dass wir uns schon fast wie in einer Familie austauschen können, sehe ich auch in den vielen Whatsapp-Kommentaren unserer Hauskreis Gruppe, auch das ist ein Segen Gottes.

Gemeinsam bringen wir unsere Anliegen vor Gott und geben Zeugnis bei erhörten Gebeten.

In einer bestimmten Situation hatte ich schon fast keine Hoffnung mehr, es sollte ein Sparbuch im Ausland aus dem Nachlass des Vaters ausgezahlt werden und das Kennwort war nicht mehr da. Nachdem wir das Anliegen vor Gott gebracht hatten, ging es ganz schnell und ohne Anwalt.

An anderer Stelle merke ich, wie Gott uns bewahrt und ruhig werden lässt.

Als Corona ausbrach, war ich sehr verunsichert, da fiel mir Psalm 91 auf:



© siepmannH / pixelio.de

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“ (Psalm 91,1-2)

Dieser Psalm hat mir Zuversicht und Ruhe gegeben. Wie gut, dass wir uns jeden Tag neu unter seinen Schutz stellen können!

T. K.

„Gottesdienst im Grünen“ an Christi Himmelfahrt

Am Donnerstag den 13. Mai (Himmelfahrt) werden wir wieder einen „Gottesdienst im Grünen“ feiern. Unsere Gemeinde und alle Freunde treffen sich dazu um 10.30 Uhr bei schönem Wetter auf der Wiese am Südwestufer des Feringasees. Dafür ist es notwendig, dass Ihr alles, was Ihr braucht, selbst mitbringt (z.B. Sitzgelegenheiten, Kissen, Picknickdecke, Campingstühle, Sonnenschirm, 3,50€ Parkplatzgebühren etc.). Für unsere älteren Mitglieder und Freunde werden Sitzgelegenheiten besorgt.

Bitte denkt daran, die Abstände einzuhalten, und bringt auch Eure FFP2 Masken mit.

Wenn Ihr dazu noch Fragen habt, könnt Ihr Euch direkt an mich wenden.

Natürlich steht und fällt diese Veranstaltung mit dem Wetter. Sollte es regnen, feiern wir unseren Gottesdienst im Gemeindezentrum. In diesem Fall werdet Ihr per E-Mail informiert oder könnt direkt beim Leitungskreis nachfragen. Wir hoffen jedoch auf einen sonnigen Tag und freuen uns auf die Gemeinschaft.

Andreas Engelbert

Männerwandertag am 19.06.2021

Am Samstag, den 19.06.2021 planen wir unseren nächsten Männerwandertag, zu dem ich Euch ganz herzlich einlade. Da es im letzten Jahr leider nicht geklappt hat, möchten wir noch einmal die Höllentour ins Auge fassen. Bitte lasst Euch nicht vom Namen abschrecken, es ist eine wunderschöne Wanderung! Wir treffen uns dazu am Samstagmorgen und fahren gemeinsam nach Grainau (entweder PKW oder Bahn). Dort werden wir bis aufs Kreuzeck hochfahren und über das Hupfleitenjoch ins Höllental absteigen: ein wunderschöner Wanderweg mit phantastischen Ausblicken erwartet uns.

Die Wanderung wird ca. 5 Stunden dauern

und wir werden unterwegs in der Höllentalangerhütte einkehren. Bitte bringt zu dieser Wanderung festes Schuhwerk, genug zu Trinken und Essen und Geld für die Bahn (ca. 20 Euro für die Kreuzeckbahn) und für die Hütteneinkehr mit. Sollte die Kreuzeckbahn nicht in Betrieb sein, so werden wir kurzfristig eine andere Tour in Angriff nehmen.

Bitte meldet Euch bis zum 16.06.21 bei mir an und teilt mir auch mit, ob Ihr ein Auto mitbringt oder Beifahrer seid. Bei schlechtem Wetter muss die Wanderung leider ausfallen. Ich freue mich auf den Tag mit Euch.

Andreas Engelbert



Mai 2021

Monatsspruch:

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

Sprüche 31,8

Gottesdienste finden unter Anwendung des Schutzkonzeptes in unserem Gemeindezentrum statt und werden zeitgleich online ausgestrahlt. Änderungen aufgrund von in Bayern geltenden Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen sind möglich, aktuelle Informationen unter: www.muenchen-nord.feg.de.

02.05.2021	Sonntag	10:15	Gebetsgemeinschaft
		10:30	Gottesdienst
05.05.2021	Mittwoch	19:30	Treffpunkt Bibel*
06.05.2021	Donnerstag	06:45	Frühgebet*
09.05.2021	Sonntag	10:15	Gebetsgemeinschaft
		10:30	Gottesdienst
11.05.2021	Dienstag	09:30	Gebetskreis*
12.05.2021	Mittwoch	19:30	Treffpunkt Bibel*
13.05.2021	Donnerstag	10:30	Gottesdienst an Himmelfahrt im Grünen am Feringasee (Bei schlechtem Wetter im Gemeindezentrum, siehe Seite 11)
16.05.2021	Sonntag	10:15	Gebetsgemeinschaft
		10:30	Gottesdienst mit Abendmahl
18.05.2021	Dienstag	19:30	Diakonenkreistreffen*
20.05.2021	Donnerstag	06:45	Frühgebet*
23.05.2021	Sonntag	10:15	Gebetsgemeinschaft
		10:30	Pfingstgottesdienst
26.05.2021	Mittwoch	19:30	Treffpunkt Bibel*
27.05.2021	Donnerstag	06:45	Frühgebet*
30.05.2021	Sonntag	10:15	Gebetsgemeinschaft
		10:30	Gottesdienst

Donnerstags: Bandproben über Zoom finden nur nach Absprache statt!

* nur als Online-/Telefon-Angebot. Info auf der Homepage oder beim jeweiligen Ltr., Kontakt s. Seite 19.

**Jahreslosung 2021: Jesus Christus spricht: Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist! Lukas 6,36**

Juni 2021

Monatsspruch:

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

Gottesdienst-Teilnahme nur mit Einhaltung des Schutzkonzepts: Max. 50 Personen. Mindestabstand zu anderen Personen: 1,5m. Keine Teilnahme bei Atemwegs-erkrankung. Tragen einer FFP2-Maske ab Betreten des Gebäudes bis zum Verlassen.

02.06.2021	Mittwoch	19:30	Treffpunkt Bibel*
03.06.2021	Donnerstag	06:45	Frühgebet*
06.06.2021	Sonntag	10:15	Gebetsgemeinschaft
		10:30	Gottesdienst
08.06.2021	Dienstag	09:30	Gebetskreis*
09.06.2021	Mittwoch	18:30	Treffpunkt Bibel*
10.06.2021	Donnerstag	06:45	Frühgebet*
12.06.2021	Samstag	15:00	Mitgliederversammlung I *
13.06.2021	Sonntag	10:15	Gebetsgemeinschaft
		10:30	Gottesdienst
16.06.2021	Mittwoch	19:30	Treffpunkt Bibel*
17.06.2021	Donnerstag	06:45	Frühgebet*
19.06.2021	Samstag	09:00	Männerwandertag (siehe Seite 11)
20.06.2021	Sonntag	10:15	Gebetsgemeinschaft
		10:30	Gottesdienst mit Abendmahl
24.06.2021	Donnerstag	06:45	Frühgebet*
27.06.2021	Sonntag	10:15	Gebetsgemeinschaft
		10:30	Gottesdienst

Donnerstags: Bandproben über Zoom finden nur nach Absprache statt!

* nur als Online-/Telefon-Angebot. Info auf der Homepage oder beim jeweiligen Ltr., Kontakt s. Seite 19.

Jeweils montags, dienstags, mittwochs und donnerstags finden Hauskreise statt. Infos zu den einzelnen Hauskreisen auf der letzten Innenseite.

Kassenbericht mit Jahresrückblick 2020

Geht es Euch wie mir? Es macht eigentlich keinen Spaß, auf das letzte Jahr zurückzublicken: Es ist ein Jahr der Distanz und Abgeschiedenheit, des Absagens uns liebgewordener Feste und Traditionen, mit wenigen Highlights. Ein Jahr der Zoom-Treffen, der Sofa-Gottesdienste, des Abstandhaltens und „Tele-Segens“, der Einbahnstraßen in unseren Gemeinderäumen. Nur wenige neue Gesichter trauen sich zu uns.

Alle Möglichkeiten, als Gemeinde Menschen persönlich zu begegnen und einzuladen, fallen der Pandemie zum Opfer. Wir befinden uns im Jahr 2020 n. Chr. Ganz Deutschland ist von Corona besetzt. Alle Möglichkeiten? Nein! Eine von



Bild: privat

unbeugsamen Ältesten geleitete Gemeinde hört nicht auf, gemeinsam mit dem Technikteam dem Lockdown Widerstand zu leisten... und setzt sich unermüdlich für die Online-Übertragung unserer Gottesdienste ein... Und plötzlich schauen Menschen bei unseren Gottesdiensten zu, die sonst niemals so regelmäßig hätten dabei sein können – Gemeindeglieder und Gäste. Prediger, MusikerInnen und GottesdienstleiterInnen treten mutig vor die Kamera und erweitern gezwungenermaßen ihren Handlungsspielraum. Auch wenn nicht alles perfekt läuft, so hören und sehen doch recht konstant um die 80 - 150 Personen unseren Sonntagsgottesdienst über YouTube (nicht alle am Sonntagmorgen, aber in den Tagen danach) – eine ganz neue Möglichkeit, Menschen zu „begegnen“.

Und es trieb uns öfter an den Feringasee, wo wir Gemeinschaft unbeschwerter genießen und Gott unter freiem Himmel anbeten konnten. Das fand ich immer einen schönen Ort der Begegnung und einen willkommenen Anlass, den Tag draußen zu verbringen.

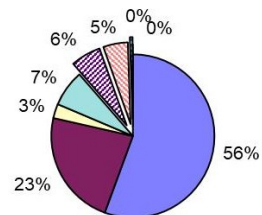
Könnt Ihr Euch noch daran erinnern, dass das letzte Jahr ganz normal startete? Es gab die Allianzgebetswoche, die Marriage-Week des Netzwerks DomagkÖkumene zur Zeit des Valentinstages, einen Mitten-drin-Gottesdienst und sogar ein „Letzte-Hilfe“-Seminar.

Die Lego®-Bautage im März, das erste Highlight des Jahres für die Kinder, mussten dann aber schon abgesagt werden, ebenso wie alle anderen Aktivitäten und sogar die Gottesdienste im Gemeindezentrum bis Ende Mai.

Nicht abgesagt wurden leider die Gespräche mit unseren Vermietern zur Erhöhung der Miete für unsere Gemeinderäume. Diese konnten wir nicht komplett abwenden, wenn auch etwas nach unten verhandeln, trotzdem müssen wir seit August 2020 mit einer „saftigen“ Mieterhöhung von 20 % leben. Dankbar bin ich für die zusätzliche Mietunterstützung, die wir von unseren Gastgemeinden seit September bekommen, und auch für die 22 Spender, die ihre monatliche Spende um ihren Beitrag zur Mietfinanzierung erhöht haben - auch wenn wir immer noch ein Defizit von ca. 600€ im Monat haben. An dieser Stelle möchte ich daher gerne nochmal an diejenigen appellieren, die es sich leisten könnten, einige Euro dem monatlichen Beitrag für die höhere Miete hinzuzufügen. Ein zweiter Aspekt, der mich als Kassiererin das Jahr über beschäftigte, war die Frage, wie sich wohl die Spendenbereitschaft allgemein verändern würde, wenn Einkommen aufgrund von Kurzarbeit oder Schließungen ausfallen würden. Aber hier kann ich Erstaunliches berichten: nur ganz wenige sahen sich gezwungen, ihre regelmäßige Spende zu reduzieren. Bei den Mitgliedern gingen die Spenden im Vergleich zum Vorjahr nur ganz leicht zurück, und die Spenden aus unserem Kreis der

Freunde stiegen sogar um 45%! Bei der Anschaffung von benötigtem Material wurde von den beauftragten Einkäufern 75% mehr gespendet als 2019. Das macht mich sehr, sehr dankbar, zeigt es doch zwei Aspekte: nur wenige mussten trotz aller wirtschaftlichen Einschränkungen große finanzielle Verluste hinnehmen, und die Treue zu unserer Gemeinde ist groß, trotz monatelanger Distanz und diversen Lock-downs!

Einnahme - Quellen



- Spenden von Mitgliedern
- Spenden von Freunden
- Kollekten
- Zins-erträge, Kostenerstattung u.a. Einnahmen
- Dankopfer, anonyme u.a. außergewöhnliche Spenden
- Zweckgebundene Kollekten und Spenden
- Auflösen von Rücklagen
- Zukunftskonto

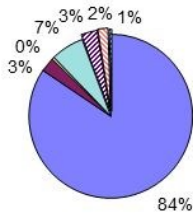
Ohne Präsenzgottesdienste oder bei Gottesdiensten mit reduzierter Teilnehmerzahl gehen natürlich auch die Einnahmen aus der sonntäglichen Kollekte stark zurück. Doch auch dieser Effekt wurde ein Stück weit ausgeglichen durch einzelne Überweisungen aufs Gemeindekonto, so dass wir am Ende einen Einnahmenrückgang von nur 40% hatten.



Gleichzeitig mussten wir auch viele Veranstaltungen absagen, so dass unsere Ausgaben für Veranstaltungen um über 90% fielen.

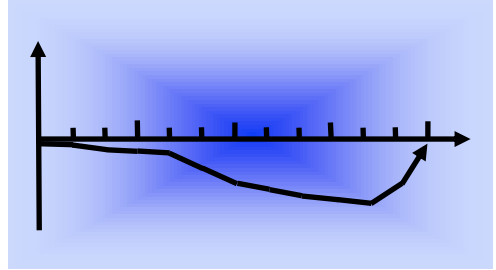
Es freut mich auch sehr, dass wir durch die Unterstützung, die uns entgegengebracht wurde, unsere Spendenzusagen an alle Organisationen einhalten konnten, die wir mit unserem Zehnten unterstützen, z.T. auch durch Sonderspenden Einzelner. Diese Zusagen sind zwar nicht verbindlich, jedoch hängen diese Organisationen genauso von der Treue ihrer Unterstützer ab wie wir als Gemeinde.

Ausgaben - Verwendung



- Personal- und Raumkosten
- Verwaltung und Weiterbildung (Seminare)
- Gottesdienste, Jugendarbeit u. a. Veranstaltungen
- Regelm. Unterstützung von Missionaren und Einrichtungen
- ▨ Inventar / Investitionen
- ▨ Sonderspenden/-kollekten (zweckgeb.)
- ▨ Einstellen von Rücklagen

Im Gesamtergebnis staune ich sehr darüber, dass wir unsere Kasse mit einem nur kleinen Defizit abschließen konnten. Das hätte ich nicht erwartet, zumal sich unsere Ausgaben alles in allem um über 10.000 € erhöht hatten. Die Einnahmen blieben in Summe auf dem gleichen Niveau wie letztes Jahr. Gott hat uns auch



im Corona-Jahr – hauptsächlich durch Eure Unterstützung! – mit dem Nötigen versorgt! Halleluja! Und Gott hat uns auch bewahrt in diesem Jahr: mehr noch als jeder Euro zählt, dass wir niemanden an Corona verlieren mussten, und dass im Kreis unserer Gemeinde auch die wenigen mit ernstverlaufender Erkrankung geheilt werden konnten.

Für 2021 erwartet uns – aus Kassensicht – hauptsächlich die Herausforderung, die Mehrkosten für die Gemeinderäume zu decken. Diese werden nun von Januar bis Dezember zu Buche schlagen. Und natürlich hoffe ich auch, dass wieder Kosten für Veranstaltungen entstehen, weil wir diese dann endlich wieder durchführen können. Nicht zuletzt wird unsere Gemeinde dieses Jahr 30 Jahre alt, und das wollen wir im September, wenn es die allgemeine Situation auch zulässt, doch etwas feiern! Ich wünsche Euch für die nächsten Monate gutes Durchhalten, Gottes Bewahrung und Schutz.

Heike Evangelista

Gott war immer dabei

von Ruth Heil

Im Buch „Gott war immer dabei“ erzählt Ruth Heil ganz persönlich, wie Gott sie tagtäglich durch ihr Leben trägt.

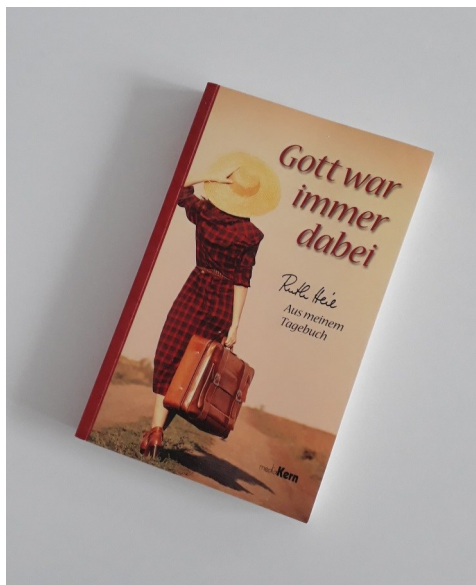
Es ist ein authentisches Tagebuch mit bewegenden Erlebnissen des Alltags, wo wir die Autorin mit einem brennenden Herzen kennenlernen, mit dem sie Gott und den Menschen dienen möchte.

Unser Herr begleitet sie auf ihrem Lebensweg und setzt sie auf ganz besondere Art und Weise ein. Ruth spürt, wie Er sie gebraucht, und genau das beschreibt sie in diesem Buch. Sie fasst die Erlebnisse in kurze und leicht zu lesende Abschnitte.

Sie ermutigt schon im Vorwort, dass jedermann Erlebnisse mit Gott aufschreiben sollte, um sie in Notzeiten nochmal nachlesen zu können und Mut zu schöpfen.

Ein wirklich spannendes und lesenswertes Buch, welches im SCM Verlag erschienen ist.

Meliti Manthey



Zur Autorin:

Ruth Heil wurde 1947 geboren, ist verheiratet und hat 11 Kinder, zehn eigene und ein adoptiertes.

Sie hat als christliche Autorin mehrere Bücher geschrieben und veröffentlicht regelmäßig in Zeitschriften und im Rundfunk. Etliche ihrer Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Des Weiteren hält sie Vorträge und Seminare, gründete „Frauen helfen Frauen e.V.“ und ist in der Seelsorge tätig.

FeG Miteinandertag

MUTIG MITEINANDER

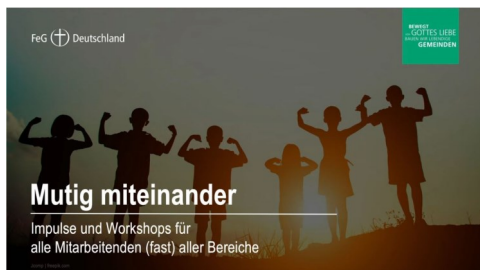
am 17. und 18. April 2021

Unter diesem Motto organisierten die beiden Kreise Süd und Mitte-Ost des Bundes FeG ihr diesjähriges Mitarbeiterwochenende. Und weil die Veranstaltung aufgrund der aktuellen Situation vollständig digital geplant worden war, bot sich die Möglichkeit für alle Gemeindeglieder im Bund FeG, daran teilzunehmen. So trafen 1450 Anmeldungen ein – Welch überwältigende Teilnehmerzahl! Die zentralen Programmpunkte wurden von den verantwortlichen Bundessekretären Henrik Otto (Süd) und Bernd Kanwischer (Mitte-Ost), zusammen mit Pastor Sebastian Brenner und Mitarbeitern der FeG Karlsruhe, in deren Räumen durchgeführt und ausgestrahlt.

Der Samstagmorgen startete mit einem gemeinsamen Auftakt unter dem Motto:

Mutig weiterdenken. Gerade jetzt!

Die Moderation übernahm Henrik Otto.



Im geistlichen Impuls schlüsselte uns Bernd Kanwischer auf Basis des Wissensmanagement-Modells „Cinefin“ die aktuelle Gemeindesituation in der Coronapandemie auf. Dieses Modell teilt Problemsituationen und ihre Lösungsmöglichkeiten in vier Kategorien ein: einfach, kompliziert, komplex und chaotisch. Er kam zu dem Schluss, dass unsere Situation komplex bis chaotisch ist, und dass es somit „normal“ ist, dass bei der Lösung nicht vorhersehbar ist, welche Maßnahmen was genau bewirken. Das hat er am Beispiel eines Tellers Spaghetti erläutert: Zieht man eine einzelne Nudel aus dem Spaghettiknäuel, ist absolut nicht vorhersehbar, was genau in und um dieses Knäuel herum passiert.

Als Gläubige stehen wir daher wie der Psalmbeter aus Psalm 121, vor der Frage: Woher kommt mir Hilfe? Dieser findet diese Antwort: „Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.“ (Psalm 121,2-3)

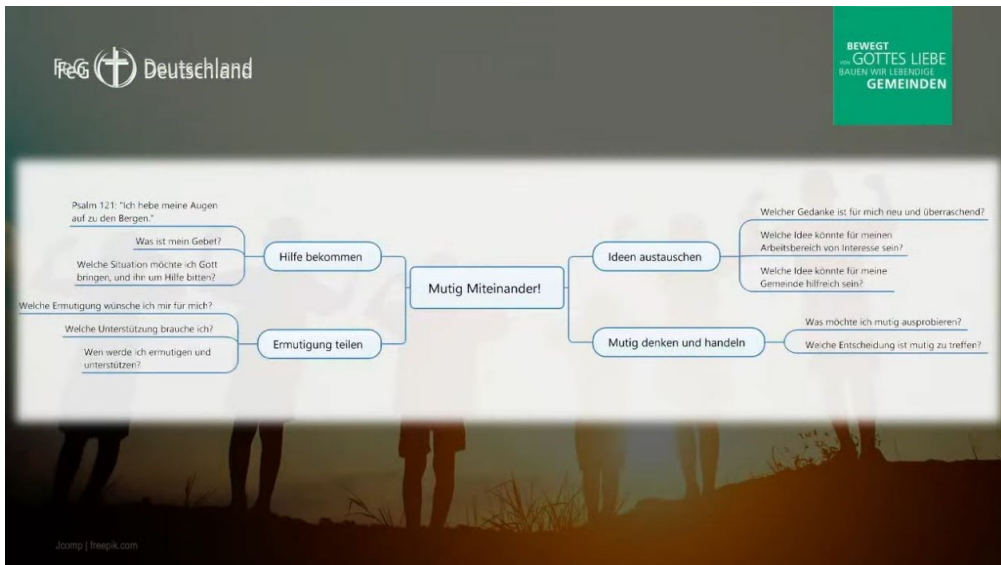
Darum dürfen wir mutig sein und das Gemeindeleben heute gestalten mit den

Möglichkeiten, die wir heutzutage haben: Vor Ort und Digital!

Schaut selbst hinein: https://youtu.be/SjHJLuaH_2A

weitergegeben:

- Hilfe bekommen
- Ermutigung teilen
- Ideen austauschen
- Mutig denken und handeln



Am Samstagvormittag gab es Workshops unter dem Motto „Mutig anpacken. Gerade jetzt!“

Wie bereits im vorigen Gemeindebrief angekündigt wurden für fast alle Arbeitsbereiche in FeGs ein- oder zwei-stündige Workshops angeboten, viele in doppelten Einheiten nacheinander, sodass man an zwei verschiedenen teilnehmen konnte.

Im gemeinsamen Abschluss wurden Anregungen für den folgenden Vor-Ort-Austausch anhand von vier Stichpunkten

Außerdem gab es einen Ausblick auf den Nachmittag mit Seelsorge.

Bei unserem Austausch vor Ort nahmen neun Personen teil und gaben ihre Eindrücke wieder. Aber es haben noch mehr Mitglieder/Freunde aus unserer Gemeinde an diesem bewegenden Vormittag teilgenommen.

Am Nachmittag wurden viele Seelsorgegespräche angeboten, in denen jeder Teilnehmer seine aktuellen Sorgen mit einem/r Seelsorger/in aus den beteiligten Gemeinden besprechen konnte.



Auch am Abend ging es weiter mit lockeren Gesprächen am (Online-) „Stammtisch“ mit Lieblingsgetränken und anregenden Diskussionen.

Am Sonntag hat unsere Gemeinde am Online-Gottesdienst zum Miteinandertag aus der FeG Karlsruhe teilgenommen.

In der Moderation von Bernd Kanwischer mit dem Pastor aus der FeG Karlsruhe wurden wir hineingenommen in die aktuellen digitalen Angebote dieser Gemeinde: Jugend-Alphakurs (online), Hauskreise voll digital, Sunday-School mit gemeinsamem Input und Zoom-Meetings in kleinen Runden (Breakout).

Dieses Format des lockeren Gesprächs mit Steh-Hocker am Bistrotisch hat mich sehr angesprochen.

Es folgte eine Video-Einspielung mit dem Bericht einer Familie, die für vier Jahre in den Missionsdienst nach Kambodscha gegangen ist. Zur Hochzeit erhielten sie das Bibelwort „Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.“ (Josua 1,9) Darauf haben sie sich in aller Unsicherheit in der Vorbereitung zu diesem Einsatz verlassen. Der Bericht hat mich sehr beeindruckt.

In der Predigt hat uns Henrik Otto am biblischen Beispiel ausgelegt, wie unsere Aktivitäten und Gottes Antwort darauf aussehen können. In 2. Samuel 7,4-11 lasen wir, wie König David die gute Absicht hatte, für Gott einen Tempel zu

bauen, weil die Bundeslade bisher immer nur in einem Zelt untergebracht war. Und doch wurde er von Gott daran gehindert. Sogar der Prophet Nathan musste am Folgetag seine Bestätigung zum Tempelbau wieder revidieren. Das führte zu Irritation bei den Menschen! Aber Gott hatte einen größeren Plan! Zum einen wollte er kein Gott sein, den man im Alltag vergisst und dem man „nur im Tempel“ begegnet. Denn Gott ist ein Gott in Bewegung. Er ist bei jedem einzelnen Menschen in seinem Alltag. Andererseits geht es Gott darum, dass die Menschen ihm in jeder Situation vollkommen vertrauen! Der Tempelbau wurde nun zu einer Generationen-übergreifenden Aufgabe: David sammelte Baumaterial und sein Sohn Salomo ließ den Tempel bauen.

Und Gott hatte vor, eine ewige Herrschaft aufzubauen. Es gab dann zwar eine erstaunliche 400 Jahre währende Zeit, in der David und seine Nachkommen als Könige in Israel herrschen durften. Doch hier muss die Herrschaft Jesu, der ebenso ein Nachkomme Davids ist, zu verstehen sein.

Denn der Tod am Kreuz hat einem jeden, der daran glaubt, die Erlösung der Sünden und die Teilhabe an Gottes ewigem Reich ermöglicht. „Ein König, der am Kreuz stirbt“ - das irritiert zunächst. Doch die Erlösung und die Auferstehung vom Tod ist das ewige

Reich, das Gott hier aufrichtet.

So sind wir zu jeder Zeit aufgefordert, nach Gottes Willen zu fragen! Auch wenn wir zunächst irritiert sein könnten. So ist der Glaube an Jesu und seine Zusagen das, worauf wir uns verlassen können!



Ein Musikteam hat uns zwischendurch in der Anbetung begleitet.

Auch dieser Gottesdienst kann nochmal angeschaut werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=v6l4KZr5lvU>

Im anschließenden Online-Stehcafé der FeG München-Nord wurden manche Anregungen für weitere digitale Angebote zusammengetragen.

Wir dürfen über die weiteren Entwicklungen gespannt sein!

Euch allen Gottes Segen beim Mutigsein!

Erik Manthey

Bilder: privat

Unsere Ältesten



Andreas Engelbert
Pastor



Andreas Kiefer
Ältester



Anton Steinegger
Ältester

Die Ältesten sind nach dem Neuen Testament verantwortlich für die geistliche Leitung der Gemeinde, für Lehre, Wortverkündigung und Seelsorge.

Unsere Diakone

und ihre Aufgabenbereiche



Helmut Dusswald
Hauskreise



Erik Manthey
Evangelisation und
Öffentlichkeitsarbeit



Heike Evangelista
Finanzen



Inge Steinegger
Gastfreundschaft



Gerlind Thomas
Seelsorge

Die Diakone sind verantwortlich für ihren Aufgabenbereich und unterstützen die Ältesten bei der Leitung der Gemeinde.

Unsere Hauskreise und Kleingruppen

Sie sind herzlich eingeladen, einen unserer Hauskreise zu besuchen!

Au

☎ 92 39 66 82

Hauskreisleiter: Helmut Dusswald

Dienstag, 19.45 Uhr

Treffpunkt wechselt - bitte nachfragen

Junge Erwachsene

☎ 0151 22 65 35 50

Hauskreisleiter: Malte Speckenbach

Gastgeber: Sandra u. German Straub

Mittwoch, 18.30 Uhr

Bogenhausen, Freischützstr. 41

„Quo Vadis“ mit FeG München-Mitte

☎ 65 11 94 20

Gastgeber: Heike und Gennaro
Evangelista

Dienstag, 19.45 Uhr

Au, Taubenstr. 1

Treffpunkt Bibel

☎ 95 82 17 17

Leitung: Andreas Engelbert

Mittwoch, 19.30 Uhr

Gemeindezentrum, Frankfurter R.150/6
Genauere Termine siehe Terminkalender

Schwabing

☎ 44 25 10 31

Hauskreis-Ltr: Erik und Meliti Manthey

Montag, 19.00 Uhr, 14täglich

Schwabing, Ungererstraße 163

Untermenzing

☎ 17 09 50 60

Organisatorischer Leiter: Hilde Seifert

Gastgeber: Brigitte und Christian Poka

Dienstag, 19.45 Uhr

Untermenzing

Laim

☎ 65 30 90 93

Hauskreisleiter: Andreas Engelbert

Gastgeber: Ruth Wowerat

Donnerstag, 20.00 Uhr

Laim, Perhamerstr. 7

Frühgebet

☎ 0172 821 89 26

Ansprechpartner: Julia Kiefer

Donnerstag, 06.45 Uhr

Gemeindezentrum, Frankfurter R.150/6
Genauere Termine siehe Terminkalender

Trudering

☎ 64 29 64 33

Gastgeber: Sabine u. Johannes Günther

Dienstag, 19.30 Uhr, 14täglich

Trudering, Geitnerweg 11b

Fürstenried

☎ 0157 36 80 18 00

Hauskreisleiter: Jens Burandt

Dienstag, 19.45 Uhr

Treffpunkt wechselt - bitte nachfragen

Während der Kontaktbeschränkungen aufgrund Corona finden viele Hauskreise und Kleingruppen als Online-/Telefon-Meeting statt. Nähere Informationen beim Gastgeber oder beim Gruppen-Leiter.

Veranstaltungen

in unregelmäßigem Rhythmus

Ehe- oder Eltern- Kurs

Anregungen zu einer glücklichen und gesunden Partnerschaft bzw. Kindererziehung.

(Genauere Infos bei Andreas Engelbert)

Glaubensgrundkurs

Praktische Einführungskurse in den christlichen Glauben.

(Genauere Infos bei Andreas Engelbert)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist

Mittwoch, der 11. Mai 2021

- Beiträge bitte an: gemeindebrief@muenchen-nord.feg.de -



Beten:
... sondern erlöse uns
von dem Bösen!
Matthäus 6,13

© Barbara Jackson / pixabay.com

Gottesdienste:

Sonntag 10:30 Uhr

Parallel zum Gottesdienst: Kinderprogramm
Für Eltern mit Kindern bieten wir eine Videoübertragung
im Kleinkinderraum (Häschen-Gruppe) an.

Häschen-Gruppe: 0-3 Jahre

Schmetterling-Gruppe: Kindergartenkinder

Känguru-Gruppe: 1.-2. Klasse

SBA (Super Bibel Agenten): 3.-5. Klasse

Dubek (Der ultimative Bibelentdecker-Kurs): ab 6. Klasse

Hier finden Sie uns: Frankfurter Ring 150 Haus 6
Leicht zu erreichen mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
Parkplätze vorhanden.



Impressum:

Gemeindepastor: Andreas Engelbert, Nelkenstraße 18a, 85774 Unterföhring
Telefon: 089 / 95 82 17 17, E-Mail: andreas_engelbert@t-online.de

Gemeindezentrum: Frankfurter Ring 150 Haus 6, 80807 München

Verantwortlich für den Gemeindebrief: Andreas Engelbert, Erik Manthey, Meliti Manthey, Heike Evangelista
E-Mail: gemeindebrief@muenchen-nord.feg.de

Bankverbindung: Freie evangelische Gemeinde München-Nord, Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE58 4526 0475 0004 7239 00, BIC: GENODEM1BFG (Witten)

Druck: Sprintdesign, Widdumweg 12a, 82327 Tutzing/Traubing; sprintdesign.de

